

Im Modul Lernen mit Medien findet man bei den Informationen zur Klausur unter der Überschrift „Vom Behaviorismus zum Kognitivismus“ die 4 Unterpunkte: 1. *expositorische vs. explorative Unterrichtsverfahren*, 2. *Adaption, Adaptierbarkeit*, 3. *Interaktivität, Interaktion* und 4. *Intelligente tutorielle Systeme*. Ich versuche mal hier einen einfach zu verstehenden Zusammenhang herzustellen und die Begriffe in eine Beziehung zu bringen.

In der Mediendidaktik werden 2 verschiedene Systeme, 2 Positionen, 2 Richtungen in der Entwicklung Mediendidaktik unterschieden. Diese sind verknüpft mit den Begriffen Selbst- und Fremdsteuerung.

Es stellt sich die Frage: Welche Variante des interaktiven Lernens ist die bessere?

a) die Selbststeuerung des Lernens bzw. Lehrens oder b) die Fremdsteuerung ?

a) Will ich den Lernenden intelligenter machen über das System (=> Erhöhung der Entscheidungsfähigkeit des „Lernenden“) - oder

b) Will ich das System intelligenter machen, die Entscheidungsfähigkeit des Systems erhöhen?

Computergestützte Lernprogramme waren und sind meist noch expositorisch (fremdgesteuert). Zwingend stellt sich deshalb die Frage nach explorativen (selbstgesteuerten) Lernprogrammen! Kann der Computer auch entdeckendes Lernen forcieren?

Ja er kann: Und zwar durch „Intelligente tutorielle Systeme“ (Adaptive Systeme)! Diese ermöglichen die Regelung des Lernprozesses; das System reagiert auf den Lernfortschritt und generiert das neue, richtige und passende Lernangebot. Die Maschine passt sich den Operationen des Menschen an.

Adaptierbarkeit ist die allg. Forderung an „Computerprogramme“ und heißt, dass der Mensch die Maschine bedienen, steuern und anpassen kann.

So passen für mich bis jetzt die Begriffe explorativ, Selbststeuerung und Adaptierbarkeit in die eine Kausalkette (b) sowie die Begriffe expositorisch, Fremdsteuerung und Adaptivität in die andere (a).

Der Begriff Interaktivität bezieht sich auf die die technische Eigenschaft eines Mensch-Maschine-Systems und ist deshalb eher der Kausalkette a) expositorisch, fremdgesteuert, adaptiv (interaktiv) zuzuordnen und der Begriff Interaktion bezieht sich auf die Mensch-Mensch-Beziehung. Die daraus resultierenden Reaktionen sind nicht vorhersehbar und offen und deshalb der Kausalkette b) explorativ, selbstgesteuert, adaptierbar (zwischenmenschlich – Interaktion) zuzuordnen.

Allerdings gibt es auch Mischformen bzw. Abweichungen dieser von mir aufgeführten Kausalketten: So ist zum Beispiel Hypertext, die typische Interaktivität zw. Mensch und Maschine, explorativ, selbstgesteuert und adaptierbar.

Da jedoch auch der Lernende in einem expositorisch angelegten Lernarrangement durch Hyperlinks ganz systematisch fremdgesteuert werden kann sind die o.g. Kausalketten zumindest teilweise begründbar.

Hypothese:

In naher Zukunft, wenn nicht schon in der Gegenwart, ermöglichen „Intelligente tutorielle Systeme“ neben der Regelung des Lernprozesses (die Maschine passt sich dem operativen Handeln, dem Lernfortschritt und dem Zustand des Mensch) und neben der Vorgabe des expositorischen Lehrpfades, ebenfalls exploratives und selbstgesteuertes Lernen, das nicht nur interaktiv basiert ist, sondern auch Interaktion, kollaboratives und kooperatives Lernen voraussetzt bzw. einbindet. Es entsteht eine für den Lernerfolg optimierte neue Mischform des Lernens.